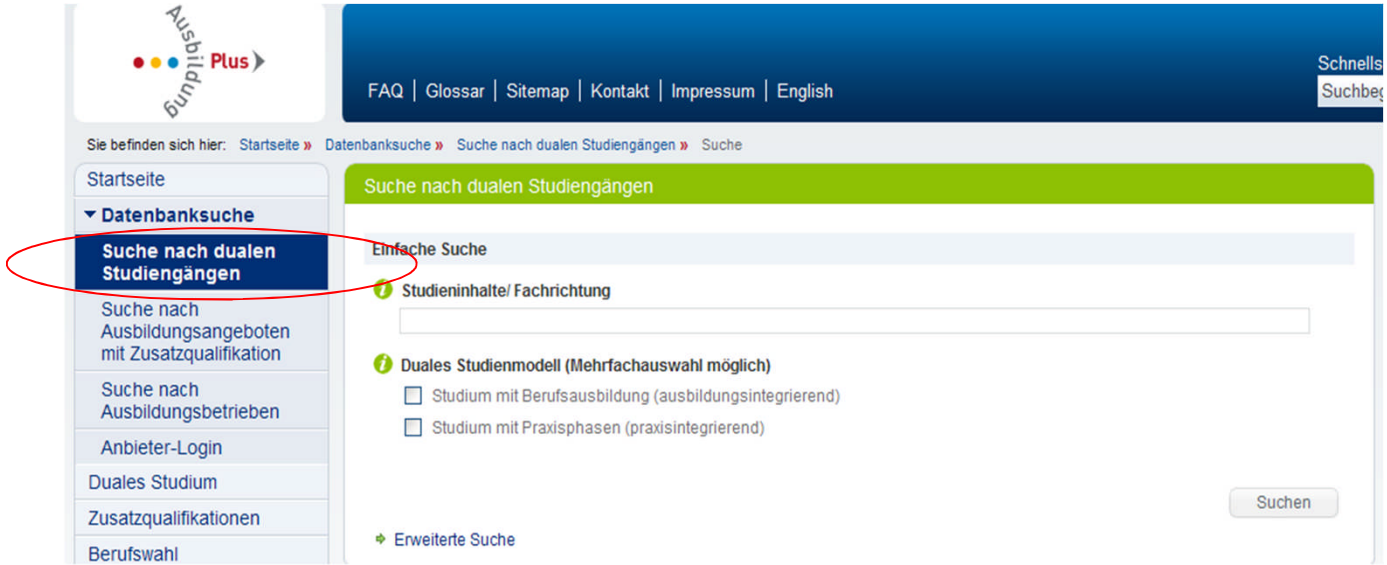
Duales Studium –
Formen, Inhalte und Verbreitung

Barbara Hemkes
Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

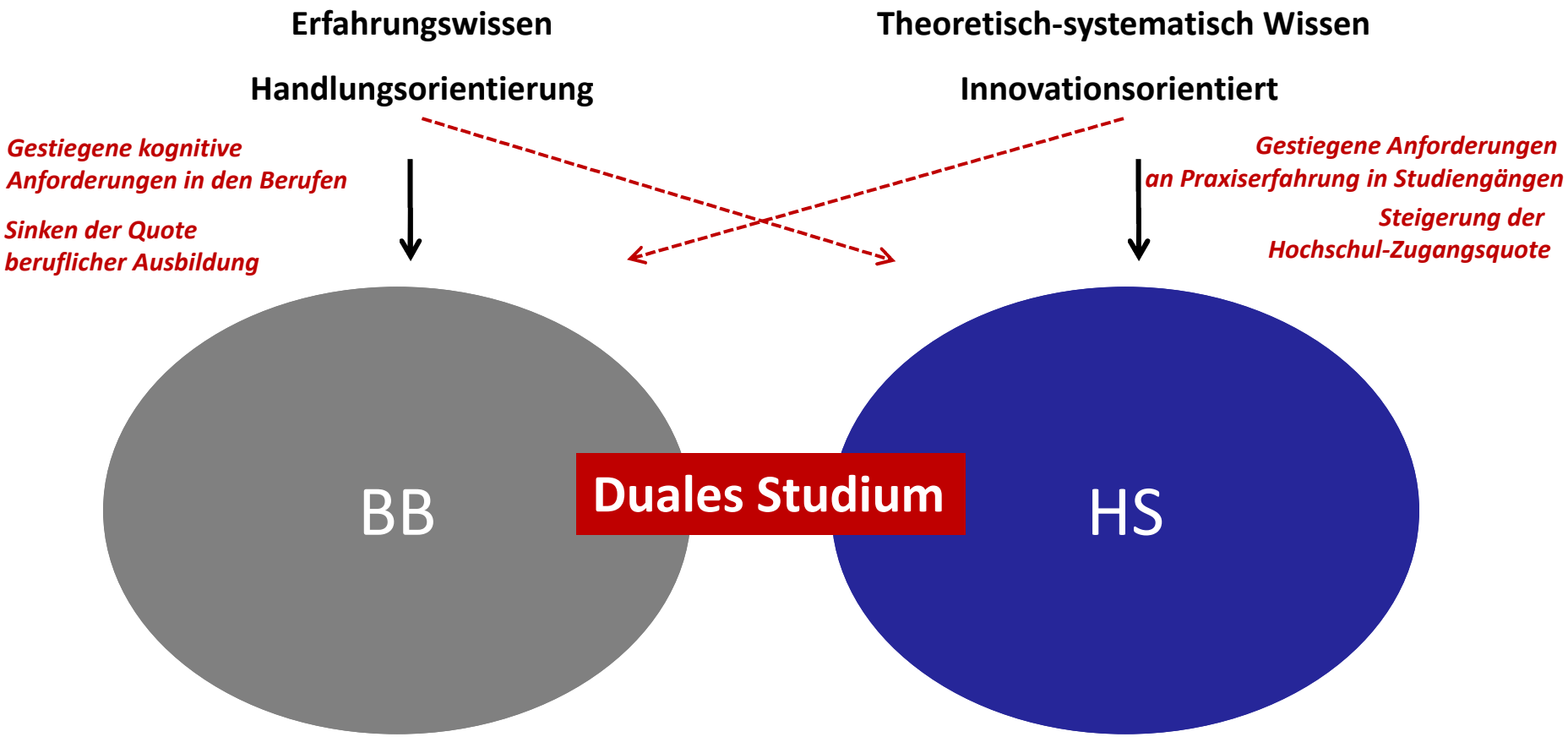
GEW Bundesfachtagung, Berlin, 12.11.2015

AusbildungPlus

- Internetportal zu dualen Studiengängen und Zusatzqualifikationen
- Datenbank: derzeit ca. 1.500 duale Studiengänge und 2.300 Zusatzqualifikationen für die Erstausbildung
- in Trägerschaft des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB)



Akademisierung der beruflichen Bildung – Verberuflichung der hochschulischen Bildung



Anzahl dualer Studiengänge für Erstausbildung

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011*	2012*	2013*	2014*
Anzahl dualer Studiengänge	512	545	608	666	687	712	776	879	910	1.014	1.505
Angebote von Unternehmen	18.168	18.911	22.003	24.246	24.572	26.121	27.900	40.555	45.630	39.622	41.466
Studierende	40.982	42.467	43.536	43.220	43.991	48.796	50.764	59.628	64.093	64.358	94.723

*Werte beziehen sich ausschließlich auf Studiengänge für die Erstausbildung

Quelle: AusbildungPlus, 2014

Merkmale dualer Studiengänge

- Verknüpfung: Studium mit Berufsausbildung bzw. Praxisphasen
- Zwei oder mehr Lernorte: Universität, Hochschule bzw. Akademie / Betrieb
- Wechsel: zwischen Hochschule / Akademie und Ausbildungsbetrieb
- Verzahnung: Berufspraxis und Studium sind organisatorisch und curricular miteinander verzahnt
- Anforderung: Hochschulzulassung und Ausbildungs- / Praktikanten- oder Arbeitsvertrag mit einem Unternehmen
- Abschlüsse: Hochschulabschluss Bachelor (plus Berufsabschluss)
- Dauer: zwischen 3 und 5 Jahren

Modelle dualer Studiengänge

Ausbildung	**ausbildungsintegriert** ***Bachelor und Kammerabschluss***	**ausbildungsbegleitend** ***Bachelor und Praktikum***
Weiterbildung	**berufsintegriert** ***Bachelor oder Master***	**berufsbegleitend** ***Bachelor oder Master***

Additiv
Studium + Ausbildung oder Fortbildung

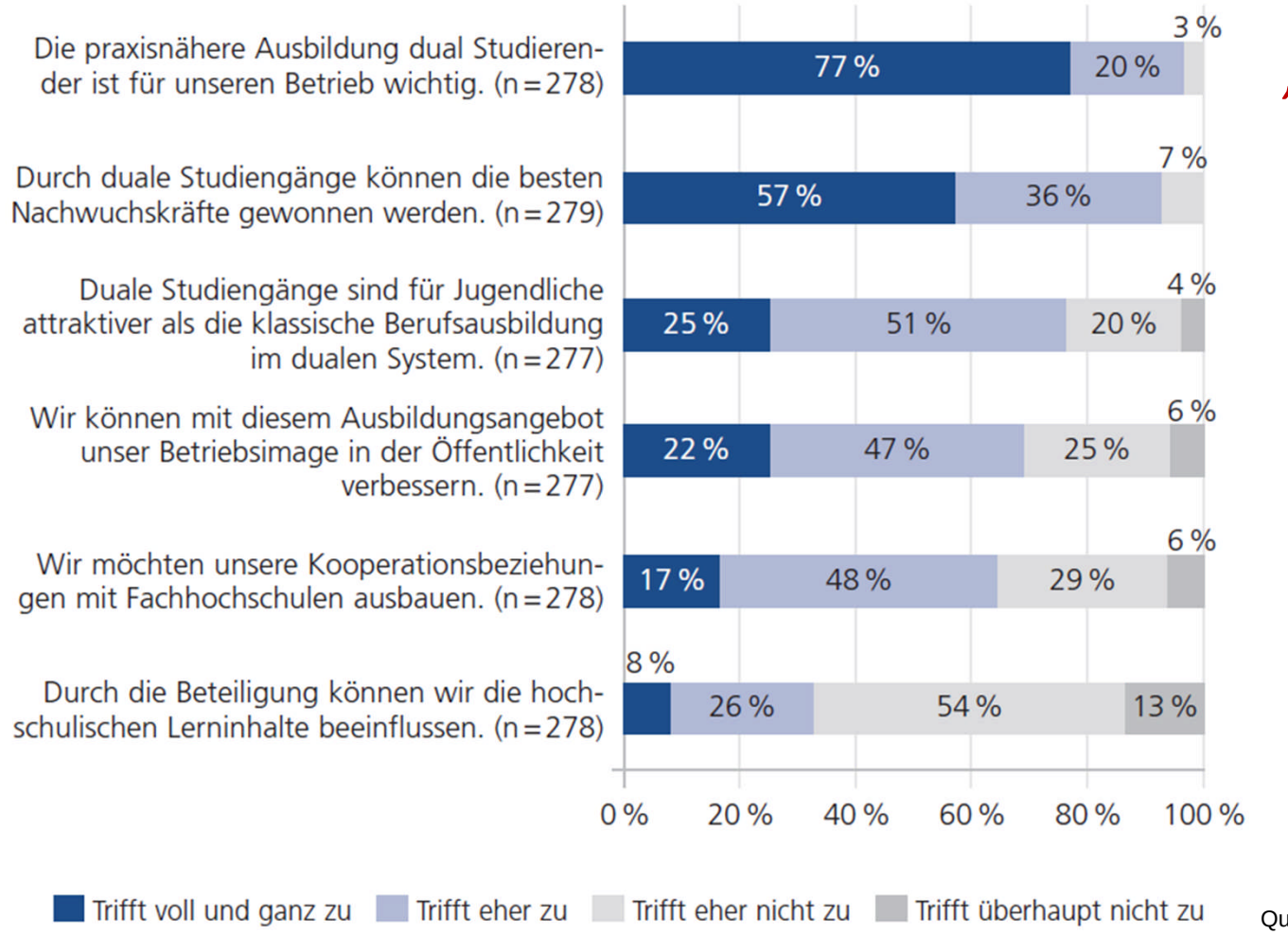
integrierend/verzahnend
mit gestaltetem Bezugsrahmen

begleitend
ohne gestalteten Bezugsrahmen

Quelle: BIBB, MA aus Abt. 1-4

Gründe für ein duales Studium (aus Sicht der Betriebe)

Abbildung 1 **Gründe der Unternehmen für eine Beteiligung an dualen Studiengängen** (in %)



„Praxisnähe“

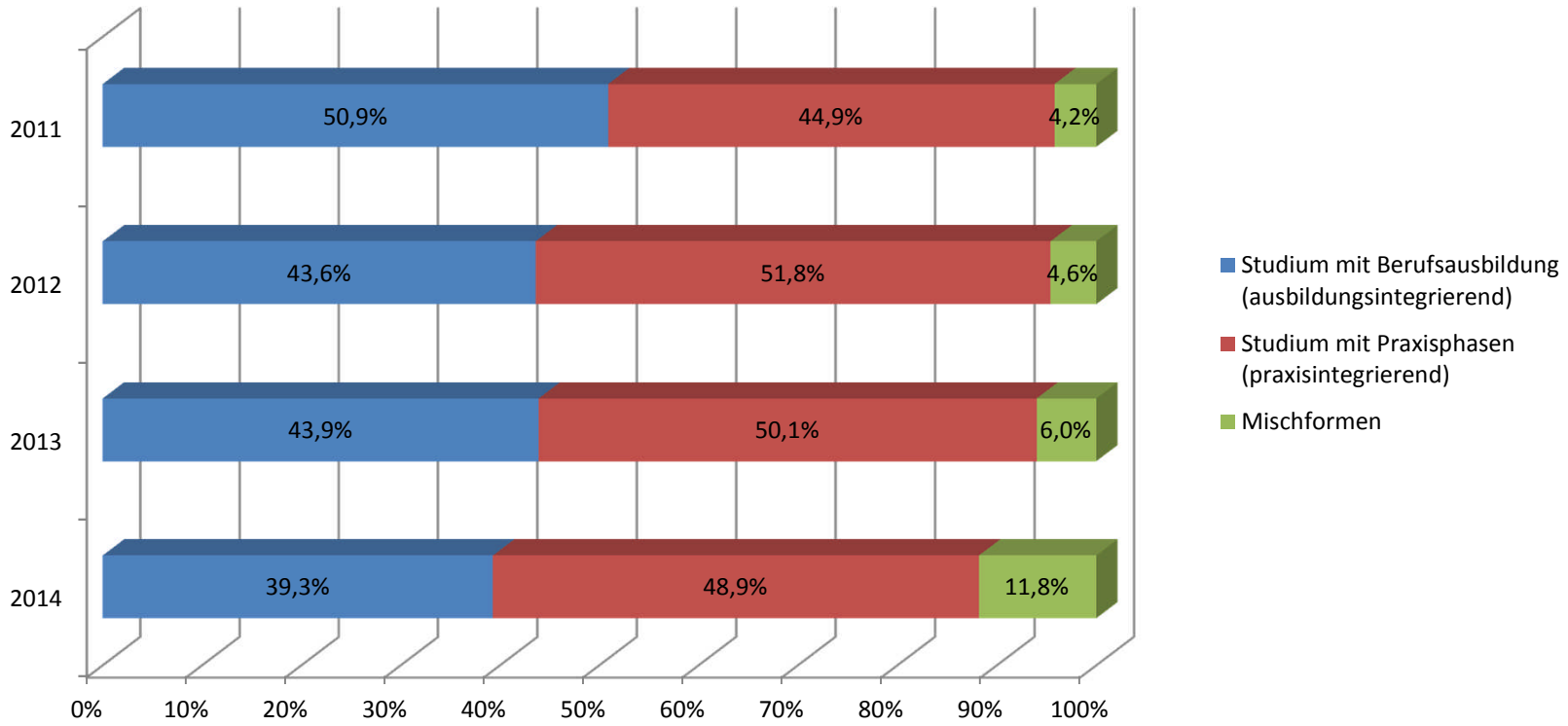
„Bestenauslese“

„Kooperation mit Hochschulen“

Quelle: Franziska Kupfer, Duale Studiengänge aus Sicht der Betriebe. In: BWP 4/2013

Verteilung der Modelle für duale Studiengänge

Duale Studiengänge für die Erstausbildung

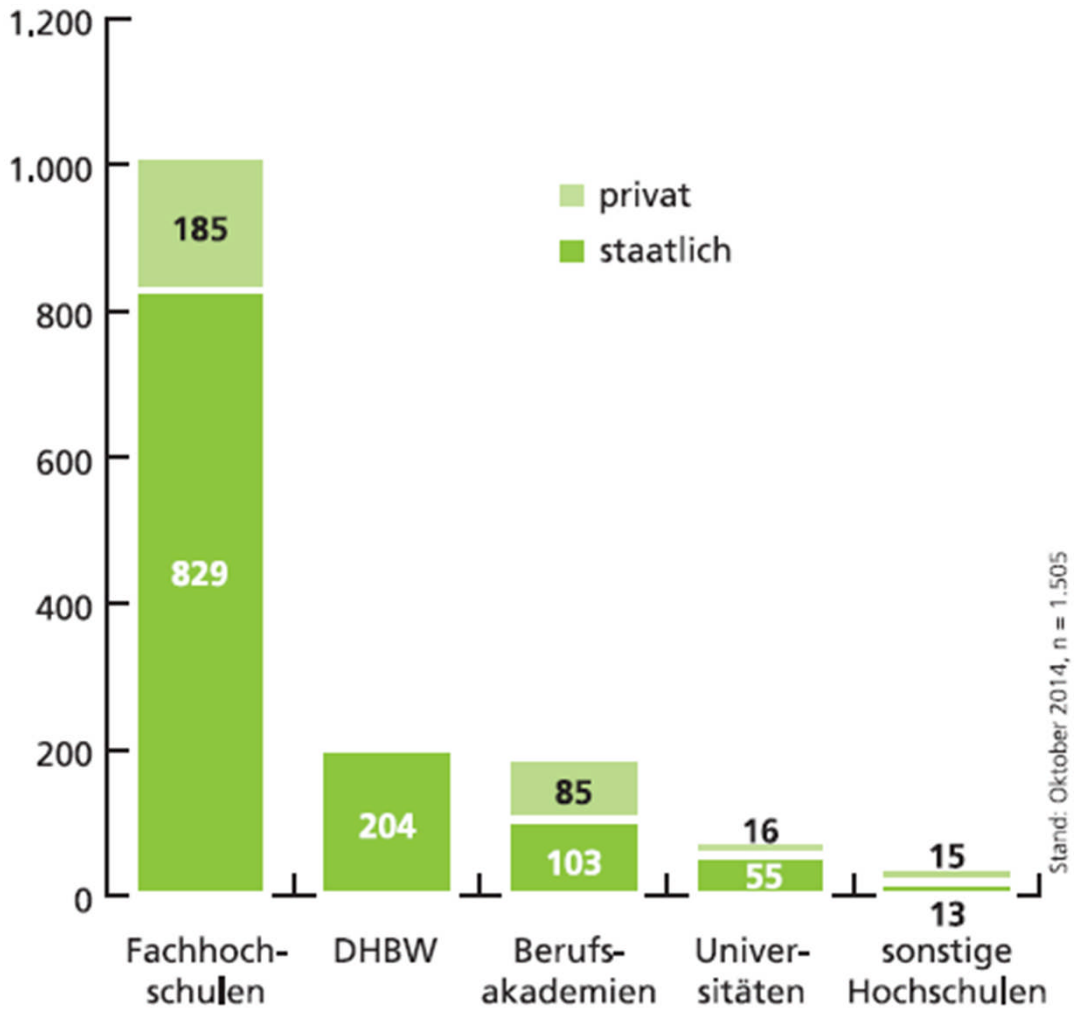


2014: 1505 duale Studiengänge in der Erstausbildung in der Datenbank AusbildungPlus

Quelle: AusbildungPlus, 2014

Bundesinstitut für Berufsbildung BIBB Forschen Beraten Zukunft gestalten

Anbieter dualer Studiengänge

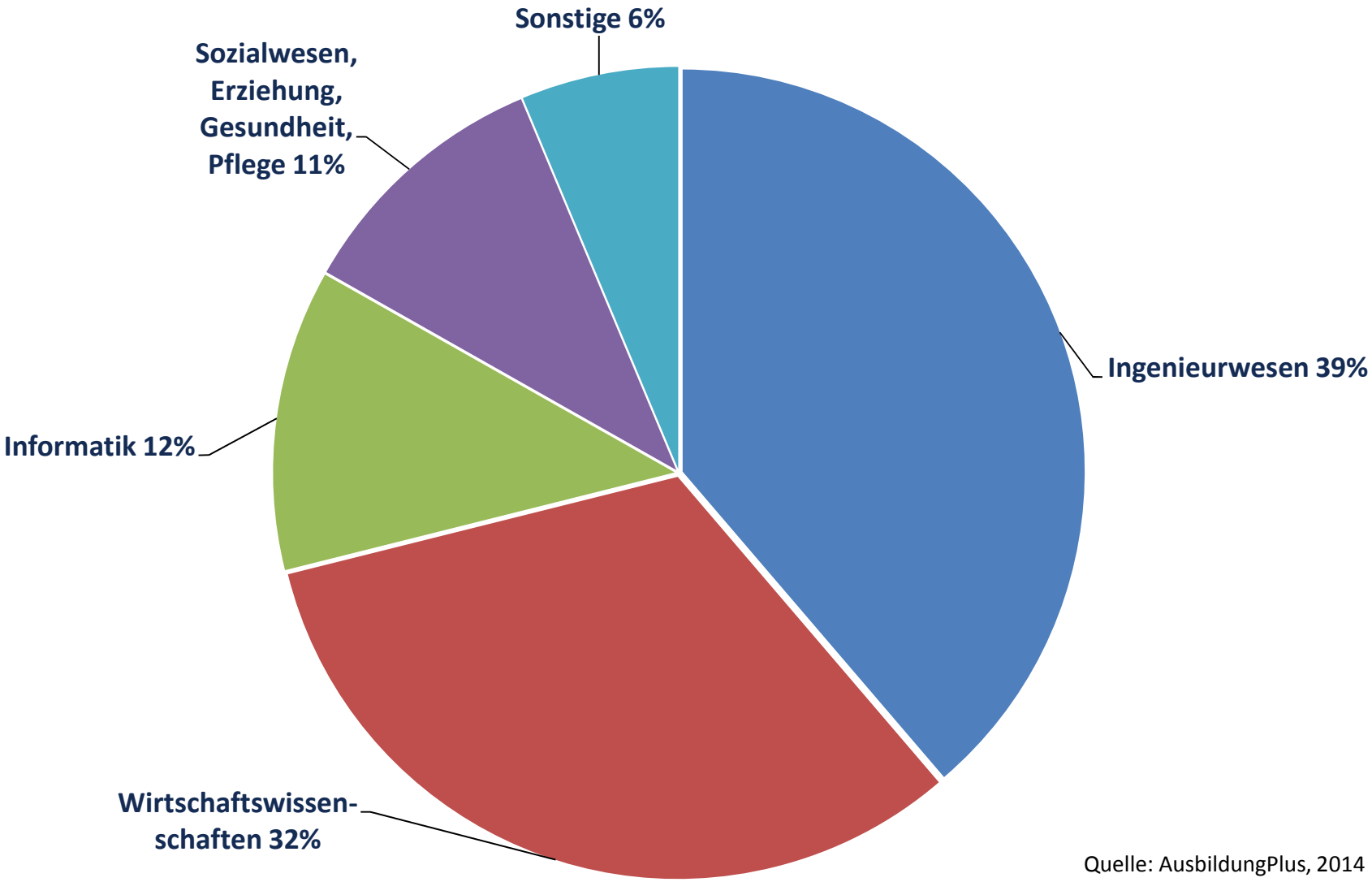


Quelle: AusbildungPlus-Datenbank

Regionale Verteilung des Angebots dualer Studiengänge

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank

Fachrichtungen dualer Studiengänge



Quelle: AusbildungPlus, 2014

Bundesinstitut für Berufsbildung BIBB Forschen Beraten Zukunft gestalten

Lernorte dualer Studiengänge

Hochschule/ Berufsakademie

Praxiseinrichtung (Unternehmen)

Berufsschule

Überbetriebliche Berufsbildungszentren/ Kompetenzzentren

Ausländische Hochschule

Weitere Bildungsanbieter

Praxis-einrichtung im Ausland

Hybride Formen durch zeitliche Kopplungen Arrangements I

Blockmodelle:

- Theorie- und Praxisphasen wechseln sich ab.
- Blöcke zwischen 8 und 16 Wochen

Die meisten Studiengänge der DHBW

Sonderform Blockmodell: vorgeschaltete Berufsausbildung:

Die Berufsausbildung beginnt etwa 6-18 Monate vor Aufnahme des Studiums.

Verbundstudium der Technischen HS Ingolstadt - mit integrierter kaufm. oder gewerbl. Berufsausbildung

Hybride Formen durch zeitliche Kopplungen Arrangements II

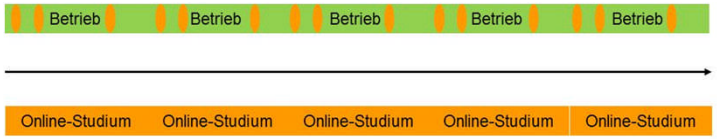
Rotationsmodelle:

Während des Semesters ist die Woche in Praxistage im Betrieb und Lehrveranstaltungen aufgeteilt.

Kooperative Ingenieurausbildung (KIA) der HS Niederrhein 3,5 Jahre (Bachelor of Engineering) – 4 Jahre

Fernlernen:

- Lehrveranstaltungen abends und am Wochenende
- Keine Freistellung vom Betrieb nötig
- Fernstudium mit kurzen Präsenzblöcken



Bachelor of Arts Erziehung und Bildung der HS Koblenz - 3,5 Jahre

Bundesinstitut für Berufsbildung BIBB Forschen Beraten Zukunft gestalten

Anforderungen an Gestaltung dualer Studiengänge

Gemeinsame Entwicklung des Studiengangs unter Einbeziehung aller Akteure

- Kooperationsvereinbarungen
- Curriculare Abstimmungen

Abstimmung während des Studiums

- Gemeinsame Auswahl der Studierenden/ gemeinsame Kriterien
- Gemeinsame Gremien/ regelmäßige Treffen
- lernortübergreifendes Betreuungskonzept und gegenseitige Besuche
- Gemeinsame Forschungsprojekte

Inhaltliche Verzahnung

- Betrieb als Lernort entwickeln
- praktische Lerninhalte wissenschaftlich reflektieren
- theoretische Inhalte in (berufs-) praktische Kontexte einordnen
- gestaltet, nicht nur eigene Transferleistung der Studierenden

Offene / zu klärende Aspekte

- Rolle / Bedeutung / Auftrag der beruflichen Bildung
- Verständnis von Dualität (u.a. Berufsprinzip)
- Gestaltung / Qualität des betrieblichen Lernens
- Lernortkooperationen
- Abschlüsse / Prüfungen
- Hybride Formen in der beruflichen Bildung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

hemkes@bibb.de
www.ausbildungplus.de